

Gemeinsam für sauberes Wasser in Oberding

LEADER-Projekt „Vorsorgender Grundwasserschutz durch Errichtung von zentralen Pflanzenschutz Befüllstationen“ - Gemeinschaftsprojekt zwischen der Gemeinde Oberding und den Landwirten im Gemeindegebiet

Das Risiko: Wasser ist lebenswichtig für Menschen, Tiere und Pflanzen. Deshalb muss es besonders vor Einträgen unerwünschter Substanzen geschützt werden. Der Landwirtschaft kommt beim Schutz von Grundwasser und Gewässern durch Vermeiden von Einträgen von Pflanzenschutzmitteln eine wichtige Funktion zu. Bei Reinigung und Befüllung von Pflanzenschutzgeräten besteht das Risiko, dass Pflanzenschutzmittel in Gewässer oder in das Grundwasser gelangen können.

Das Projekt: Um die Gefahr eines Eintrags im Gemeindegebiet Oberding zu verringern, wurden in den Ortschaften Oberding und Niederding zwei zentrale Befüll- und Waschstationen für Pflanzenschutzgeräte mit jeweils angeschlossenen Phytobac-Systemen errichtet. Die Errichtung von zentralen Anlagen reduziert erheblich das Risiko, dass belastete Restflüssigkeiten aus Höfen ungefiltert in Oberflächengewässer oder in das Grundwasser gelangen.

Nach drei Jahren Planungs- und Bauzeit wurden die zentralen Pflanzenschutz-Befüllstationen im April 2020 fertiggestellt. Fast alle landwirtschaftlichen Betriebe aus den Ortschaften Oberding, Niederding, Notzing und Schwaig haben an der Projektidee mitgearbeitet und sich an der Umsetzung beteiligt. Dieser innovative biologische Abbau von Pflanzenschutzmitteln ist bislang bayernweit einzigartig und die errichteten Anlagen haben Vorbildcharakter für weitere Anlagen.



Die Anlagen:

Überlaufendes Spritzwasser, welches beim Befüllen von Pflanzenschutzgeräte verschüttet wird, sowie Waschwasser vom Reinigen der Geräte, wird über einen Sammelbehälter aufgefangen und über einen sogenannten Biofilter (System Phytobac, eine Neuentwicklung der Firmen Bayer und Beutech) gereinigt. Für die Reinigung werden angepasste Bakterien genutzt. Diese leben in einem aktiven Substrat aus Erde und organischem Material und bauen dort die unerwünschten Stoffe ab. Gleichzeitig verdunstet das zuvor kontaminierte Wasser. Pro m^2 Phytobac-Fläche können ca. 600 Liter Abwasser/Jahr behandelt und verdunstet werden. In den errichteten Anlagen wurde mit jeweils 40 m^2 Fläche eine Entsorgungskapazität von ca. 24.000 l Abwasser/Jahr geschaffen. Die Anlagen können nach Bedarf auch noch erweitert werden.



Der Schutz von Trinkwasser und Gewässern:

Der Zweckverband zur Wasserversorgung Moosrain ist im Gemeindegebiet Oberding ansässig und betreibt hier insgesamt sechs Tiefenbrunnen. Aus diesen Brunnen werden pro Jahr ca. 2,5 Mio. m^3 Trinkwasser gefördert und die Wasserversorgung von fünf Gemeinden und für den Flughafen München sichergestellt. Um die Qualität des Trinkwassers langfristig zu sichern, ist es besonders wichtig, dass keine kontaminierten Flüssigkeiten in das Grundwasser gelangen, wozu das Projekt und die errichteten Anlagen erheblich beitragen. Im Gemeindegebiet Oberding werden mehrere Weiher als Fischweiher genutzt. Durch die Nutzung zur Produktion von Speisefisch, sind diese Weiher darauf angewiesen, dass sie kein kontaminiertes Wasser erreicht. Ebenso durchqueren mehrere Fließgewässer mit sensibler Flora und Fauna das Gemeindegebiet. Dazu gehören Dorfen, Altach und Gfällach, die alle drei besonders schutzwürdig sind. Das Projekt leistet auch hierzu einen erheblichen Beitrag.

Mit dem Förderprogramm „LEADER“ unterstützt die Europäische Union modellhafte Projekte zur selbstbestimmten Entwicklung des

ländlichen Raums. Kernelement von LEADER ist dabei der bürgerorientierte Ansatz: in den sogenannten LEADER-Regionen können Menschen Prozesse vor Ort mitgestalten. Lokale Aktionsgruppen (LAGs), das sind Partnerschaften zwischen kommunalen, wirtschaftlichen und sozial engagierten Akteuren in der Region, bestimmen dabei den LEADER-Prozess und sind damit Motor der regionalen Entwicklung.

Weitere Informationen unter www.isarregion.eu/leader



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)